

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 10 (1901)
Heft: 38

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint
Samstags

Abonnement:

Für die Schweiz:
3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 5.—

Für das Ausland:
3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50

Vereins-Mitglieder
erhalten das Blatt
gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige
Millimeterzeile oder
deren Raum. — Bei
Wiederholungen
entsprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder
bezahlen 3 1/2 Cts.
netto per Milli-
meterzeile
oder deren
Raum.

Paraissent
le Samedi

Abonnements:

Pour la Suisse:
3 mois Fr. 2.—
6 mois „ 3.—
12 mois „ 5.—

Pour l'Étranger:
3 mois Fr. 3.—
6 mois „ 4.50
12 mois „ 7.50

Les Sociétaires
reçoivent l'organe
gratuitement.

Annonces:

Cts. par millimètre-
ligne ou son espace.
Rabais en cas de ré-
pétition de la même
annonce.

Les Sociétaires
payent 3 1/2 Cts.
net par milli-
mètre-ligne
ou son
espace.

Organ und Eigentum des

Schweizer Hotelier-Vereins

10. Jahrgang | 10^{me} Année

Organe et Propriété de la

Société Suisse des Hoteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern
machen wir hiemit die Trauer-Anzeige,
dass unser Mitglied

Herr Karl Michel

Besitzer des Hotel Krone in Meiringen

am 15. September, in seinem 63. Lebens-
jahre, nach längerer Krankheit, uner-
wartet schnell gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis
geben, bitten wir, dem Heimgangenen
ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident:

J. Tschumi.

An die Tit. Mitglieder

und Abonnenten, welche jeweilen den Winter
über ihren Wohnort wechseln, richten wir
hiemit die höf. Bitte, uns rechtzeitig ihre Ab-
reise anzuzeigen, damit die Änderungen in der
Expedition des Vereinsorgans vorgenommen
werden können und der regelmässige Erhalt
desselben keinen Unterbruch erleidet.

Die Expedition der „Schweizer Hotel-Revue“.

MM. les Sociétaires

et abonnés qui, pendant l'hiver, changent leur
domicile, sont priés d'aviser à temps notre
bureau de leur départ, afin d'éviter des irrégu-
larités dans l'expédition de l'organe social.

Administration de la „Revue Suisse des Hôtels“.

Petition

betreffend die

Urheberrechte der Autoren und Komponisten.

(Schluss).

Wenn der Gesetzgeber gewisse Handlungen
strafbar oder tributpflichtig erklärt, so ist er
doch offenbar auch verpflichtet dafür zu sorgen,
dass der normale Mensch sich Rechenschaft
daráber abgeben kann, wo diese Tributpflicht
oder die Strafbarkeit beginnt und wo sie aufhört.
Ganz abgesehen davon, ist es vielerorts gar
nicht möglich eine Bruttoeinnahme festzustellen,
nicht einmal nach der statgehabten Aufführung,
geschweige denn vorher, weil keine Eintritts-
gelder erhoben und keine Sammlungen veranstal-
tet werden, oder weil der Hotelbesitzer
keinen Einblick in die von der Musikkapelle
verrechneten Beträge besitzt. Und wie soll,
wenn die Bruttoeinnahmen feststehen und wenn
auch feststellbar wäre, was für geschützte und
was für ungeschützte Werke aufgeführt worden
sind, die Berechnung über die Verteilung der
Einnahmen auf diese beiden Kategorien vorge-
nommen werden?

Die vom Gesetzgeber aufgestellte Norm mag
richtig erscheinen für Theaterinstitute, wo an
einem Abend nur ein Stück aufgeführt wird
wo Eintrittsgelder erhoben werden und wo eine
Kontrolle über das, was geschützt ist und was
nicht, viel leichter auszuführen ist, sie ist aber
absolut ungenügend für unsere Verhältnisse.

Zu allem dem kommt, dass die Tantième
zum Voraus erlegt oder sichergestellt werden
soll, bevor die Musikaufführung überhaupt
stattfinden darf. Selbstverständlich kann es sich
bei Etablissements, in denen regelmässig und
auch nur des öfteren Konzerte abgehalten werden,
nicht darum handeln, vor jeder einzelnen Auf-
führung eine Bewilligung der verschiedenen in
Betracht kommenden Autoren und Komponisten
oder deren Vertretern einzuholen, sondern man
wird aus praktischen Gründen die Bewilligung
für eine längere Dauer zu erhalten suchen.
Nun haben aber sehr viele Etablissements-
besitzer vor Beginn der Saison nicht nur keine
Abnung von dem voraussichtlichen Besuch der
Konzerte, sondern nicht einmal von den Musik-
stücken, die in den Konzerten gespielt werden,
ja nicht einmal von den Gesellschaften, die die
Konzerte auführen werden, und da soll es nun
möglich sein, eine Tantième zu vereinbaren,
welche den Ansprüchen der geschützten Autoren
entspricht und gleichzeitig eine Garantie für
eine nicht zu grosse Inanspruchnahme der
Hotelbesitzer bietet?

Lässt sich aber der Etablissementsbesitzer
nicht herbei, die Forderungen des Agenten der
Société zu acceptieren, oder gelingt es ihm
nicht, durch Feilschen und Markten, was natur-
gemäss nicht jedermanns Sache ist, eine andere

Verständigung zu erzielen, so ergeht gegen ihn
das Verbot und da ist er entweder genötigt,
keine Konzerte zur Aufführung gelangen zu
lassen, oder er wird, falls geschützte Musik-
stücke doch etwa zur Aufführung gelangen,
gestraft werden.

Die notwendige Folge dieser durch das
Gesetz geschaffenen Verhältnisse ist, dass die
Etablissementsbesitzer dem Agenten, dessen
Charakter und Handlungsweise genugsam be-
kannt sind, auf Gnade und Ungnade übergeben
sind, und in welcher Weise dieses Organ der
Société seine Stellung ausnützt, darüber giebt
das in unsern Händen befindliche umfangreiche
Material, das wir Ihnen auf Wunsch gerne zur
Verfügung stellen, einen deutlichen Aufschluss
genug. Alle Mittel werden in Bewegung gesetzt,
um die Etablissementsinhaber müde und will-
fährig zu machen; da sucht man durch Grob-
heit und Drohung mit Staatsanwalt und Gericht,
dort durch eckige Schmeichelei zum Ziele zu
gelangen, und an geradezu betrügerischen Ver-
suchen fehlt es auch nicht. Hat man doch
schon an Etablissementsbesitzer die Zumutung
gestellt, sich formell zu höheren Abfindungs-
summen vertraglich zu verpflichten, wogegen
man ihnen einen Revers, dass sie nur kleinere
Beiträge zu leisten hätten, ausstellen werde!
Solche Verträge wären dann natürlich gegen-
über Anderen verwendet worden, um sie zu
höheren Leistungen zu veranlassen, als sie ohne
solche fingierte Präzedenzfälle übernommen
haben würden.

Thatsächlich stehen denn auch die Leistungen,
die den Etablissementsbesitzern abgerungen
worden sind, unter sich in gar keinem Ver-
hältnis. Es giebt sehr grosse Etablissements,
die täglich oder gar täglich mehrmals Konzerte
abhalten, und die viel weniger zahlen als kleinere
mit relativ weniger Konzerten; die Höhe dieser
Beiträge steht überhaupt sozusagen nirgends in
einem richtigen Verhältnis, weder zu der Zahl
der jährlich stattfindenden Konzerte, noch zum
Besuch der Konzerte, noch zu den direkten
oder indirekten Intraden, die daraus erzielt
werden, noch zu den geschützten und ungeschütz-
ten Musikstücken, die zur Aufführung
gelangen. Es fällt dem Agenten gar nicht ein,
nach den angegebenen Richtungen eine Basis
für seine Forderung zu suchen, sondern seine
Forderungen beruhen rein auf Willkür und die
vertragliche Feststellung hängt davon ab, ob der
Etablissementsbesitzer lange genug Widerstand
leistet oder nicht, und ob die Agentur den
Gerichten des betreffenden Kantons ein grösseres
oder geringeres Zutrauen entgegen bringt.

Die Petenten haben Eingangs betont, dass
es ihnen in keiner Weise darum zu thun ist,
den finanziellen Interessen der Autoren und
Komponisten irgendwie zu nahe zu treten; sie
wollen ihnen gerne zukommen lassen, was
ihnen von Rechtswegen gebührt, aber sie
verlangen für sich den analogen Schutz und
können nicht zugeben, dass sie der Willkür
und der Ausbeutung eines frechen und rück-
sichtslosen Agententums länger preisgegeben
sind, und als eine grosse Kategorie der am
Gesetze beteiligten Interessenten, glauben sie
von ihrer hohen Behörde erwarten zu dürfen,
dass ihren gewiss berechtigten Anforderungen
durch eine Revision des bezüglichen Gesetzes
entsprochen werde.

Als Postulate für eine solche Gesetzesre-
vision glauben sie folgende aufstellen zu sollen:

1. Sollte dafür gesorgt werden, dass ein
genaues Verzeichnis der geschützten Musik-
stücke jedermann zugänglich ist, damit
jedermann die Möglichkeit hat, sich zu
orientieren, welche Musikstücke frei sind
und welche nur gegen Entgelt, resp. gegen
eine gesetzlich zu normierende Taxe auf-
geführt werden dürfen.
2. Es sollten nähere Normen für die den
Autoren auszuweisenden Tantiemen im
Gesetze aufgestellt werden. Die derzeit

darin enthaltene Norm passt nur für
Theaterinstitute, nicht aber für Konzert-
aufführungen, wo geschützte und freie
Kompositionen zur Aufführung gelangen
und wo Eintrittsgebühren sehr oft nicht
erhoben werden.

3. Es sollten nähere Bestimmungen darüber
aufgestellt werden, wer für die Auszahlung
der Tantième und für Zuwiderhandlungen
gegen das Gesetz verantwortlich ist.
4. Es sollte festgesetzt werden, dass die
Tantiemen nicht vor den Aufführungen,
sondern erst nachher, periodisch zur Aus-
zahlung gelangen sollen, wobei nicht aus-
geschlossen ist, dass in gewissen Fällen
eine angemessene, durch das Gesetz zu
bestimmende Kautions zu leisten wäre.
5. Für streitige oder sonst zweifelhafte Fälle
sollte ein offizielles, fachmännisches und
unparteiisches Entscheidungsorgan ge-
schaffen werden.

Indem wir Ihnen vorstehende Petition einer
günstigen Berücksichtigung aufs Angelegen-
lichste empfehlen, benützen wir diesen Anlass,
Sie hochgeachteter Herr Bundespräsident, hoch-
geachtete Herren Bundesräte, unserer vorzüg-
lichen Hochachtung zu versichern.

Beau-Rivage, Ouchy, den 19. August 1901.

Namens des Schweizer Hotelier-Vereins:

Der Präsident: J. Tschumi.

Pétition

concernant les

Droits d'Auteurs et de Compositeurs.

En conformité de la décision de la dernière
assemblée générale de notre société, le comité
s'est empressé de faire les démarches propres
à amener une révision de la loi concernant les
droits d'auteurs et de compositeurs.

En première ligne, le bureau central a ouvert
une enquête auprès de tous les hôtels, établis-
sements sanitaires, casinos et sociétés de kur-
saals qui paraissent devoir tomber sous le
coup de la loi en question. Cette enquête a
fourni des données étendues et précieuses pour
le but qu'on avait en vue, et qui ont servi de
base à la rédaction de la pétition suivante,
adressée en date du 19 août au haut Conseil
fédéral suisse.

Monsieur le Président du Conseil fédéral!
Messieurs les Conseillers fédéraux!

S'inspirant des démarches faites à plusieurs
reprises auprès de votre haute autorité pour
obtenir une révision de la loi fédérale sur les
droits d'auteurs en matière d'art et de littéra-
ture, en particulier au point de vue des droits
d'exécutions musicales, la Société suisse des
hôteliers, dans sa dernière assemblée générale,
a soumis de son côté cette question à un examen
approfondi et a chargé son comité d'attirer à
nouveau l'attention de votre haute autorité sur
l'état de choses intolérable qui règne actuelle-
ment dans ce domaine, et de vous prier in-
stamment de bien vouloir prendre aussitôt que
possible l'initiative d'un remède à ces abus.

La plupart des établissements dans lesquels
des concerts ont lieu temporairement et régu-
lièrement, se trouvent non seulement, par suite
des contradictions multiples de la jurisprudence,
dans un état d'insécurité juridique pour ainsi
dire absolu, mais se voient encore livrés pieds
et poings liés à l'arbitraire et aux tracasseries
des agents de la Société des Auteurs, Compo-
siteurs et Editeurs de musique.

Nous tenons d'emblée à spécifier que nous
sommes loin d'être hostiles aux intentions de
la loi qui stipule la protection des auteurs et

Offizielle Nachrichten.

Nouvelles officielles.

Wichtige Mitteilung.

Am 16. Sept. ist jedem an unserm Reise-
führer „Die Hotels der Schweiz“ beteiligten
Mitgliede ein Abdruck seiner Annonce per
eingeschriebenen Brief zwecks allfälliger
Richtigstellung für die nächstjährige Aus-
gabe zugesandt worden.

Wir bitten hiemit dringend, der betr.
Sendung die notwendige Aufmerksamkeit zu
schenken, da wir jede Verantwortlichkeit für
aus Nichtbeachtung seitens der Inserenten
entstehende Irrtümer zum vorneherein ab-
lehnen müssen. Korrekturen werden bis Ende
dies erbeten.

Offizielles Centralbureau

Der Chef:

Otto Amster.

Avis important.

Les sociétaires participant à notre guide
de voyage „Les Hôtels de la Suisse“ ont
reçu le 17 de ce mois sous pli recommandé,
une épreuve de leur annonce pour corrections
éventuelles en vue de l'édition de l'année
prochaine.

Nous les prions instamment d'accorder à
cet envoi toute l'attention voulue, car
nous déclinons d'avance toute responsabilité
pour les erreurs pouvant subsister par suite
de la négligence du commettant. Prière d'en-
voyer les corrections d'ici fin septembre.

Bureau central officiel

Le Chef:

Otto Amster.

compositeurs contre la reproduction illicite de leurs œuvres intellectuelles ou artistiques. Nous admettons parfaitement le droit des auteurs et compositeurs à la protection légale de leurs œuvres, et en particulier à l'extinction de cette protection, non seulement à la reproduction, mais encore à l'exécution de ces œuvres, comprenant parfaitement que l'exclusion de ce droit d'exécution pourrait avoir, pour les personnes des auteurs et compositeurs auxquels cette protection est particulièrement nécessaire, les suites les plus funestes, et ferait uniquement l'affaire des éditeurs qui mettent en vente et exploitent leurs œuvres.

Mais ce que nous reprochons spécialement à la loi et à son exécution, c'est le doute absolu dans lequel elle nous laisse au sujet des œuvres qui bénéficient de la protection et des personnes qui sont responsables des infractions à ses dispositions, ainsi que le défaut de données suffisantes pour la fixation des tantièmes au paiement effectif ou cautionné desquels le droit d'exécution d'œuvres ou de compositions protégées est subordonné, et d'organes compétents et impartiaux destinés à trancher les différences ou les cas douteux en général, et à assurer l'application uniforme de la loi.

Une enquête instituée par le bureau central de notre société nous a démontré d'une manière évidente l'inégalité criante qui règne dans l'application de la loi, et la liberté la plus complète laissée à l'arbitraire et à la chicane.

Alors que, dans certaines localités, les agents de la Société des Auteurs s'en tiennent uniquement aux sociétés de musique ou aux orchestres de saison, sans molester en rien les tenanciers des établissements où les concerts ont lieu, on les voit ailleurs, dans des conditions tout pareilles, se refuser absolument à entrer en relations avec le directeur de l'orchestre et s'en tenir exclusivement aux tenanciers des établissements.

La loi parle, dans son art. 12, d'exécutions illicites et de l'organisation de représentations illicites; c'est donc évidemment, faute de données plus explicites, à ceux qui fonctionnent comme exécutants ou comme organisateurs d'un concert qu'elle veut faire remonter la responsabilité. Or, il semble naturel, d'admettre que par le terme d'exécutants, elle n'entend désigner en aucune façon les propriétaires d'hôtels, mais uniquement les orchestres de saison ou leurs directeurs. Il en est un peu autrement du terme d'organisateur d'un concert. Cette désignation peut s'appliquer et s'appliquera au tenancier de l'établissement toutes les fois que c'est lui le véritable entrepreneur, c'est-à-dire celui qui engage et qui paie l'orchestre exécutant, celui aussi qui prélève des droits d'entrée ou des taxes ou qui porte en compte un équivalent correspondant par exemple sur le prix de pension.

Partout, au contraire, où ces conditions ne se réalisent pas, où le tenancier admet simplement un orchestre à jouer dans ses locaux, à charge pour celui-ci de prélever une finance d'entrée ou de faire la collecte, le bon sens suffit à prouver que ce tenancier ne peut être considéré comme l'organisateur du concert. Il est vrai que certains tribunaux en ont décidé autrement, ce qui fait planer sur toute cette question un doute complet qu'il est urgent de dissiper par une rédaction plus claire et plus précise de la loi.

Alors que certains hôteliers, se plaçant au point de vue que nous venons d'exposer, ont échappé, malgré des menaces réitérées d'année en année, à toute poursuite judiciaire et ne paient encore, à l'heure qu'il est, aucune contribution, d'autres se sont vu condamner au paiement de la finance ou se sont laissé intimider par des menaces incessantes et ont fini par acquiescer volontairement la contribution exigée ou un montant plus faible.

L'arbitraire le plus complet règne en ce qui concerne le montant des contributions exigées et fixées par contrat pour l'obtention du droit d'exécution. C'est là un fait impliqué par la nature des circonstances créées par la loi actuelle et qui paraissent faites à dessein pour favoriser l'exploitation sans merci mise en œuvre par des agents cupides.

(La fin au prochain numéro).

Gut ausgedacht.

Im „Bund“ vom 4. September regt ein Einsender den Ausbau des Salzacher Passions-spiels bis zu dem Umfang desjenigen von Oberammergau an; er schliesst seine Betrachtungen wie folgt:

„Ein Ausbau zur Dimension des Oberammer-gauer Spieles verlangt vorab eine ganz bedeutende Vergrößerung des Spielhauses, des Zuschauerraumes sowohl als ganz besonders des Bühnenhauses. Es müsste nicht nur mehr Raum geschaffen werden, so dass zum Beispiel nach dem Muster des Oberammergauer Spielhauses links und rechts von der Bühne der Palast des Pontius Pilatus und der des Hohenpriesters Platz finden könnte; auch die Maschinerie und die freilich heute schon grossartigen und zahlreichen Dekorationen müssten in weitestgehender Weise vervollkommen werden. Wird den Salzachern hiezu die Möglichkeit geboten — es mag sich unseres Erachtens um die Summe von 120,000 bis 150,000 Franken handeln — so sind wir sicher, dass sie es auch an dem innern Ausbau des Spieles nicht werden fehlen lassen; davon hat uns die hohe Begeisterung, von der die Spielenden für ihre „Passion“ erfüllt sind, fest überzeugt. Dann haben wir ein Oberammergau in der Schweiz! Welche realen Vorteile dies nicht nur dem Spielorte, sondern zumeist auch unserem Fremdenverkehr bringt, ist leicht abzusehen. Den Vertretern der letzteren sollte es daher

nahe liegen, mit Hand anzulegen, d. h. durch finanzielle Unterstützung eines Unternehmens, das unserm Lande zur Ehre gereicht, mitzuwirken. Wie wäre es, wenn der schweizerische Hotelierverein sich der Sache annähme und jedes der, sagen wir etwa 800 Mitglieder, einen Betrag von mindestens Fr. 150—200 zeichnen würde, zahlbar in 3—4 Raten von je Fr. 50 per Jahr? Es wäre das gewiss kein verlorenes Geld, sondern eine Reklame, die sich sehen lassen dürfte. An den Bau eines Passions-spielhauses in Salzach dürften auch die Bahngesellschaften wie Rigi-Bahn, Pilatusbahn etc. eine Subvention geben. Wir wollen heute nichts anderes als diese Frage in Fluss bringen und zweifeln nicht daran, dass bei reiflicher Prüfung derselben die Lösung in der angedeuteten Weise sich finden liesse.“

Die Rechnung ist sehr einfach: Der Schweizer Hotelier-Verein zählt 800 Mitglieder von denen jedes Fr. 200 zeichnet und damit ist die benötigte Summe von Fr. 150,000 beieinander, ohne dass irgend jemand anders nur den kleinen Finger gerührt. Glaubt der Herr Einsender etwa, dass nur die Hotels und Bergbahnen von seiner Anregung Vorteile ziehen und dass diese Vorteile sich über die ganze Schweiz ergießen würden? Fehlgelassen. Zudem fallen die Aufführungen des Passions-spiels jeweils in die Zeit der Hochzeit des Fremdenverkehrs.

Zunächst dürfte die Anregung doch wohl nur für Salzach und die nächstliegenden Städte wie Solothurn, Biel etc. von Interesse sein. Wir wollen nicht nicht gesagt haben, dass wenn zum Beispiel der Verkehrsverein Solothurn die Initiative ergreifen würde, die beachtenswerte Anregung der Verwirklichung entgegenzu-führen, dass nicht entfernt liegende Kreise, wie Bahnen, Verkehrs- und Hoteliervereine sich herbeilassen würden, der Sache näher zu treten, aber gerade alles nur aus den Hoteliers heraus-schlagen zu wollen, darf zum Mindesten als Zumutung gelten.

—><—

Ein schweizerisches Pressbureau.

Unter Hinweis auf die bei verschiedenen Gelegenheiten beobachtete Tatsache, dass die schweizerische Darstellung und schweizerische Anschauungsweise von der ausländischen Presse nicht verbreitet, sondern ignoriert wird, befürwortet man im „Bund“ die Organisation eines „schweizerischen Pressbureaus“, das vom schweizerischen Handels- und Industrieverein sowie von den Verkehrsvereinen u. s. w. unterstützt werden sollte. Ein „schweizerisches Pressbureau“ zur Wahrnehmung der schweizerischen Interessen in der ausländischen Presse ist ein Gedanke, der der Erwägung wohl wert ist.

Der betr. „Bund“-Korrespondent begründet seine Anregung u. a. wie folgt:

„Ich hatte letztes Jahr zufällig Gelegenheit, zu vernehmen, dass von der Redaktion des „Bund“ an die „Times“ eine Widerlegung der Nachricht, dass gewisse scharfe und schöne Angriffe gegen die englische Kriegsführung von der Schweiz ausgingen, übersendet wurde. Diese Bemühung verdiente Dank. Allein ist es gelungen? hat das Weltblatt Londons dem Artikel Aufnahme gewährt? Wenn nicht, hat jemand dafür gesorgt, dass er in einer andern grossen englischen Zeitung zum Abdruck gelangte? — Wie oft müssen unsere Gastwirte wünschen, dass tendenziösen Gerüchten über angeblich bei uns ausgebrochene Seuchen entgegen getreten werde, und zwar nicht nur hier, sondern vor allem im Auslande?

Es ist wohl nicht nötig, noch weitläufiger nachzuweisen, dass es sehr oft recht wünschbar ist, gewissen ausländischen Pressangriffen mit gleichen Waffen und am gleichen Orte zu begegnen. Man kann jedoch Privatpersonen nicht zumuten, hierfür zu sorgen; die Kosten werden sich manchmal hoch belaufen. Auch einzelne Zeitungsredaktionen können hiezu nicht verpflichtet werden.

Einsender hält sich nicht für kompetent, hierüber genaue Rat zu erteilen. Nur scheint mir, der Bundesrat könnte wohl seinen Gesandten und Konsuln bezügliche Instruktionen geben. Für die Ausführung wäre ein Bureau in Aussicht zu nehmen, das vom schweizerischen Handels- und Industrieverein, von den Verkehrsvereinen u. s. w. unterstützt werden dürfte.“

Ein derartiges Pressbureau wäre namentlich hinsichtlich des Fremdenverkehrs sehr zu begrüssen, man weiss ja, wie gerne gewisse ausländische Blätter bereit sind, Artikeln gegen die Schweiz die Spalten zu öffnen. Es dürfte deshalb ein solches offizielles Pressbureau bei den Hoteliers gewiss rege Unterstützung finden.

—><—

BANKETT

zu Ehren der fremden Offiziere, offeriert vom Bundesrat, anlässlich des Truppenausmarsches, im Hotel Krone in Solothurn.

MENU

Hors d'œuvres variés
Potage Tortue claire
Truites de rivière à la Soleuroise, Sauce Riche
Côte de bœuf à la Provençale, Sauce Béarnaise
Charlotte de perdreaux à la Périgieuse
Fonds d'artichauts à l'Espagnole
Dindonneaux rôtis, Salade italienne
Langoustes en Bellevue
Glacé Victoria, Gâteau 3 frères
Coupes de fruits, Dessert.

Haut Sauternes
Hallauer Auslese 1895
Villeneuve 1895
Neuchâtel rouge 1893
Dézaley Clos des abbayes 1898
G. H. Mumm, demt sec.



(Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

Arth-Rigibahn. Im Monat August wurden 19,259 Personen befördert (1900: 20,488).

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 16. September 8662.

Die Gotthardbahn beförderte im August 292,000 Personen (1900: 292,000).

Die Vittana-Rigibahn beförderte im August 40,016, seit April 93,564 Personen.

Wengernalp-Bahn. Im Monat August wurden 40,800 Personen befördert (1900: 37,078).

Engadin. Auf Ende August betrug die Zahl der Fremden im Engadin 3504 Personen gegenüber 3088 um dieselbe Zeit des Vorjahres.

Arosa. Die Pension Villa Zürcher wird durch einen Anbau vergrössert und damit die Bettenzahl von 18 auf 50 erhöht.

Muri (Aargau). Das Hotel Löwen geht mit 1. Oktober aus dem Besitze des Herrn A. Glaser in denjenigen von dessen Bruder, Herrn Dr. Glaser über.

St. Beatenberg-Bahn. Im Monat August wurden 16,200 Personen (1047 mehr als im Vorjahre) befördert.

Cairo. Herr Dreyfus, Direktor des Hotel du Caire in Ombay, wird, wie der „Verband“ meldet, als Oben-Palace Hotel auf eigene Rechnung übernehmen.

St. Moritz-Dorf. Das Palace Hotel wird dieses Jahr im Monat Oktober nicht geschlossen werden, sondern über den ganzen Herbst und Winter geöffnet bleiben.

Die Weinernte Frankreichs ist in diesem Jahr amtlich auf 55 Millionen Hektoliter festgestellt worden. Im Jahre 1899 betrug die Ernte 48 Millionen und im Jahre 1900 67 Millionen Hektoliter.

Engadin. Laut Mitteilungen aus Chur wird die projektierte Bahn von Tirolo nach Samaden ausgebaut kommen, wodurch der Personenverkehr zwischen Samaden und Mailand in ca. 8 Stunden vermittelt werden könnte.

Montreux. Etrangers descendus dans les 71 hôtels faisant partie de la Société des Hôtels: Au mois de juillet 1901: 2091 (1900: 2640). Au mois d'août 1901: 5197 (1900: 2494). Moyenne des 5 derniers années: juillet 2886, août 3571.

Seelisberg. Die Aktiengesellschaft Sonnenberg-Seelisberg hat die Vergrösserung des Etablissements beschlossen. Die Front des Hauptgebäudes soll durch Beseitigung des alten Hauses abgedeckt und der Verlust durch Neubauten ersetzt werden.

Zermatt. Die Herren Gebr. Sella bauen neben dem Hotel Mont Cervin eine neue, erstklassige Dependence, ferner erstellen sie einen sehr guten, zwei Meter breiten Weg von der Rifflapal nach Schwarzsee.

Zürich. Herr E. Burkhardt, früherer Besitzer des „Anzeigers“, hat mit Ende August in der Bestengasse beim Bahnhof unter der Firma Pension Burkhardt ein Hotel gart eröffnet, dessen Einrichtung der Neuzeit entspricht.

Düsseldorf. Das Bahnhof-Hotel ist den jetzigen Inhabern Herren Verger und Schmidt durch Ver-längerung ihres Vertrages weiter bis zum Jahre 1915 in Pacht bis 1915. Das Hotel, das 400 Betten hat, wird vollständig modernisiert, mit neuem elektrischem Lift und Dampfheizung versehen.

Ein Bund deutscher Verkehrs-Vereine in's Leben zu rufen, hat sich der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in Frankfurt a. M. zur Aufgabe gestellt und sind die Einladungen zu dem von Pado bis 1915. Das Hotel, das 400 Betten hat, wird vollständig modernisiert, mit neuem elektrischem Lift und Dampfheizung versehen.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1^{er} et de 2^e rang de Lausanne-Ouchy, du 18 au 25 août: Angleterre 1373, Allemagne 702, Suisse 621, France 1469, Amérique 601, Russie 273, Italie 128. Divers: Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Roumanie, Asie, Afrique, Australie, Turquie, 441. — Total 5609.

Fremdenverkehr im Oberengadin. (Mittteilung des Verkehrsvereins) Im Laufe des Sommers sind im Oberengadin abgestiegen: Deutschland 1901: 7301 (1900: 6680); Grossbritannien 3235 (2466); Amerika 1688 (1509); Frankreich 3096 (1498); Italien 125 (1161); Schweiz 1566 (1229); Russland 355 (420); Oesterreich 721 (716); Belgien 309 (387); Holland 449 (399); Spanien 82 (12045); Schweden 36 (38); Dänemark 2 (34). Andere Nationen 161 (116). Total 19,779 (16,721).

Melchthal. Die Herren Gebr. Egger beabsichtigen, zu ihren bereits bestehenden Etablissements einen Neubau mit ca. 40 Betten zu erstellen, welchen nächsten Sommer in Betrieb gesetzt werden soll. Die Spuren, welche auf Melchthal als Kurort hinweisen, geben bis ins Jahr 1841 zurück, zu welcher Zeit ein kleiner Gasthof, erbaut von dem Grossvater der jetzigen Besitzer, die beschiedenen Kurgäste, namentlich aus Luzern und Basel, aufnahm.

St. Moritz-Bad. Die ausserordentliche General-versammlung des Neuen Stadlades genehmigte im Prinzip die Vorlage des Verwaltungsrates betreffend Erweiterungsbau des Hotelgebäudes. Es ist geplant, den meist aus Holzwerk erstellten Mittelbau in einen massiven Bau umzuwandeln, durch welchen Umbau das Hotel etwa 80 Zimmer mehr gewinnen, nebst etwa 20 Dienstzimmern. Der Verwaltungsrat wird die Ausfertigung der Pläne im Rahmen der in Aussicht genommenen Bausumme (etwa 400,000 Franken) veranlassen.

Vom Bodensee. Während auf der Schweizer Seite schon längere Zeit die ganze Bodensee-Ufer mit einer Eisenbahnlinie versehen ist, sind die Ortschaften des deutschen Ufers nur teilweise mit einer Eisenbahn verbunden. Die noch bestehenden Lücken werden nun ausgefüllt; so soll demnächst eine Bahn Ueberlingen-Friedrichshafen dem Verkehr übergeben werden. Die Fahrzeit von Ueberlingen nach Friedrichshafen beträgt durchschnittlich eine Stunde. Wie es heisst, sollen die Schnellzüge, die voraussichtlich mit dem nächsten Sommerkurs gefahren werden sollen, nur 25 bis 30 Minuten Fahrzeit brauchen.

Versicherung gegen Betriebsstörung. Unsere Leser werden sich erinnern, dass infolge des Brandes vom Hotel Axenstein ein Prozess in Aussicht stand mit der Versicherungsgesellschaft Phoenix in London, bei welcher der Besitzer ihr Etablissement gegen Betriebsstörung (Chômage) versichert hatte. Nach dem Brande wurde die Liegenschaft verkauft und die Gesellschaft bestritt die Zahlungspflicht, da den früheren Besitzern durch den Verkauf keine Betriebsstörung erwachsen. Wie uns nun von dem Vertreter der betr. Gesellschaft mitgeteilt wird, ist Herr Major Eberle bestätigt, wird, ist die Angelegenheit auf gutlichem Wege erledigt worden, indem die Gesellschaft die Forderung von Fr. 52,319 mit Fr. 48,319 ausgeglichen hat.

Genf. Der bekannte Menageriebesitzer Pianet hat die Einrichtung eines Zoologischen Gartens in Genf angesetzt. In nächster Zukunft werden Unterhandlungen zwischen dem Staatsrate und der den Parc des Eaux-Vives besitzenden Gesellschaft gepflogen. Laut „Journal de Genève“ würde es sich

nummer darum handeln, dass der Staat Genf den genannten Park zu einem noch näher zu bestimmenden Preis ankauft. Die verkaufende Gesellschaft soll eine neue Gesellschaft mit einem Kapital von 5 à 600,000 Franken würde dem Staate den Park zu einem der Verzinsung und Amortisationsquote des Kaufpreises gleichkommenden jährlichen Mietzins abmieten und die Einrichtung, den Ankauf der Tiere und den Betrieb des Zoologischen Gartens auf ihre Kosten übernehmen. Für die Einrichtung des Gartens, die notwendigerweise die Aufhebung des Rösselspiels nach sich ziehen würde, ist bereits der bekannte Tierhändler Hagenbeck in Hamburg um Rat gefragt worden. Er macht sich unheimlich, mittelst neuer von ihm zum ersten mal auszuführender Einrichtungen den Park in der Weise herzurichten, dass der Besucher den Eindruck haben soll, als wenn die Tiere sich in voller Freiheit unter den grossen, landschaftlichen Bäumen aufhielten. Sobald die vom Staate mit der Abschlüssung des Parks beauftragten Experten ihren Bericht eingereicht haben, soll ein bezügl. Beschluss gefasst werden. Ein neuer Beweis dafür, dass die Bewohner der Calvinstadt kein Opfer scheuen, ihrer ohnehin schönen Stadt neue Anziehungspunkte zu schaffen.

Ueber ungarische Trinksitten wird geschrieben: Dass in dem weinreichen Ungarland recht ansehnliche Mengen des edlen Rebenblutes genossen werden, ist wohl bekannter als die feierliche Art, mit der in einzelnen Gegenden des Landes Wein-gelage veranstaltet werden. In dem einsamen Bacs-Bodroger Komitates, der sogenannten Bacska, begnügt man sich nicht mit dem Genuss, den der Wein als solches gewährt, die Trinker umgeben sich mit dem edlen Thun mit einem sonderbaren Ceremoniell. Tritt einer der dortigen „Viertelmagister“ in die Gaststube, so ist sein erstes, bei dem Wirt etwa fünfzigwanzig Kerzen zu bestellen. Nun wird ein langer Tisch in das Zimmer gebracht, auf dem fünfzigwanzig Thonleuchter mit ebenso vielen Kerzen, die angezündet werden. Was dem Wirt das entsprechende Quantum Wein auf den Tisch gestellt, und bei dem feierlichen Glanze der Leuchter macht sich der Gast ans Trinken. Bei den fünfzigwanzig Kerzen aber bleibt es nicht. Der Gast bekommt sehr bald schon das Gefühl, dass ein einsame Zecher gedeihen in der Gegend, wo der Wein so billig, nicht, und so mancher durstige Held hat das Bedürfnis, den Abend ein wenig anzueukeln. Auch der zweite Gast lässt eine ansehnliche Anzahl von Leuchtern aufmarschieren, die Hinzukommenden nicht minder, und nun geht die Keipelei bei strahlendem Lichterglanze los. Für jeden, der auf die Massenkonsumation des allerdings leichten Weines nicht achtet, ist es ein schwieriger Wache, bei einem Gelage mit Ehren zu bestehen. Was das Konstruieren der autochthonen Trinker so erschwert, ist die eigentliche „Bauart“ der Weingläser. Irrend ein hervorragendes Trinkergenie, dessen Durst keine Grenzen gekannt haben mochte, ist nämlich auf den Einfall gekommen, die Gläser so zu konstruieren, dass sie nur dann aufrecht stehen, wenn sie vollständig gefüllt sind. Die Folge dieser diabolischen Erfindung ist, dass Halbbetten bei diesen Trinkpöken verschlossen sind, das heisst, dass die Gläser, einmal gefüllt, auch auf einmal ausgetrunken werden müssen. Und dass die trinkfeste Gesellschaft dafür sorgt, dass den Gläsern nicht lange Gelegenheit gegeben ist, leer stehen zu bleiben, lässt sich denken. Ebenso selbstverständlich ist es, dass die Gläser eine richtige Unterhaltung beim Weine ohne Zigeunermusik nicht denkbar ist. Jeder der Herren hat sein Lieblingslied. Dem einen bedeutet es die Erinnerung an die Jugendzeit, in der er das Lied der Geliebten vorsang, der andere bezieht sich auf ein Lied, in dem Stadium, in dem man seine Gefühle durch Musik zum Ausdruck bringt — allen aber ist die Musik unentbehrlich. Die schlauen Zigeuner kennen jeden Gast und sein Lieblingslied ganz genau und unterlassen es nicht, die betreffende Melodie dann zu Ehren zu tönen zu lassen, in der niemals geläuteten Erwartung, der in seinen heiligsten musikalischen Gefühlen angenehm Betroffene werde nun ein Extrahor-nalhorn springen lassen. Er thut es, indem er, sobald der „Primas“ der Zigeuner beginnt, ein Lied direkt und wörtlich genommen in das Ohr spielt, die Hälfte einer Banknote auf des Primas Stirne klebt und die andere Hälfte dem Zigeuner dann übergibt, wenn dieser das Lied ihm zum Gefallen beendet hat.



J. F. in L. Reisebureaus gegenüber nur immer recht vorsichtig. Coupons ausgeben ist keine Kunst, aber das Einlösen bereitet oft Schwierigkeiten. Auch aus scheint die in Frage stehende Firma in Nizza nicht sehr vertrauenswürdig. Es überragen das erste Mal, dass wir von dieser Firma hören; ein Grund mehr.

K. P. in B. Prüfen Sie alles, was von Wien kommt, genau; denn es ist selten etwas Gutes, namentlich punkto Reklame. Wenn der Verleger des „Universum“, Lexikon der Bade- und Kurorte von Europa, Ihr Geschäft mit Reklame aufzunehmen und nachträglicher Bezahlung verlangt, so liegt Ihnen der beste Beweis für das Gesagte.

C. D. in L. Wir haben den Hieb in Nr. 36 des „Gastwirt“, betr. die Ausstellungen in Vevey und Basel wohl gelesen; seit jedoch der „Gastwirt“ vor 10 Jahren vom Schweizer Hotelier-Verein und vor 6 Jahren vom Schweizer Verkehrsverein als offizielles Organ fallen geschlossen worden, findet er in diesen Kreisen wenig Beachtung mehr und ist daher keine Veranlassung vorhanden zu replizieren, umsoweniger, wenn man weiss, wofür der Hieb kommt. Interessant ist es aber doch, dass in dem betr. Artikel hauptsächlich die statistischen Arbeiten über schweizerische Hoteldindustrie und Fremdenverkehr lobend erwähnt werden, womit gerade diejenigen Tabellen gemeint sind, die der Schweizer Hotelier-Verein in Vevey ausgestellt hat und welche eine genaue Kopie derjenigen der Basler Ausstellung sind, dort aber vom „Gastwirt“ als minder bezeichnet werden. Die Redaktion hat sich entweder der Fülle der Licht führen lassen oder mit großem Blick sich die Ausstellung angesehen. Geographie schwach“ darf man der Redaktion zurufen, wenn man in demselben Blatt, Nummer 35 vom 31. August in einer interaktiven Korrespondenz liest: „... Mit Entzagen, der wegen Personengedächtnis ergeschaltet werden musste, kam ich bei volkbrunntem Regen von Mürren nach Lauterbrunnen, wo das Dampf-schiff (sic!) allen Heimsudenden besten Schutz bot, trotz einigen Stürmen. ...“ Lauterbrunnen Schifffahrt? Na, na!

Theater.

Repertoire vom 22. bis 29. September.

Stadt-Theater in Zürich. Sonntag: *Rajazzo und Cadaveria*, Montag: *Flucht nach Andros*, Mittwoch: *Stradella*, Donnerstag: *Flucht nach Andros*, Freitag: *Fidelio*, Samstag: *Graf Essex*, Sonntag: *Faust und Margarethe*.

Hiezu als Beilage: *Offertenblatt der „Hôtel-Revue“*

Verantwortliche Redaktion: Otto Amalor.

Moderne Tapeten
deutsche, französische und englische Fabrikate.

Salubra-Tapeten (Alleinverkauf)
Schweizer Fabrikat, enorm solid, waschbar, desinfizierbar.

Ingrain-Tapeten
satte, warme Farben-Effekte, schöne, stoffliche Wirkung.

Sanderson's Tapeten (Generalagentur)
erstklassiges, englisches Fabrikat, wunderschöne Friese.

Linerusta-Tapeten
Patent-Relief, System Walton; schönster Ersatz für Holztüfel, billiger.

Engl. Plafond-Tapeten (Alleinvertretung erster Firmen)
plastische Wirkung, leichtes Material, höchste Solidität.

Musterkarten und Kataloge auf Wunsch umgehend franko.

Voranschläge prompt.
Civile Preise. Sorgfältige Ausführung.

Ausführung grösserer und subtiler Arbeiten durch geschultes, zuverlässiges Personal.

J. Bleuler, Tapetenlager, ZÜRICH
38 Bahnhofstrasse 38.

A remettre à Pallanza (Lac Majeur)
Ancien Hôtel de 2^{me} ordre
au bord du lac, tout près du débarcadère, très fréquenté par la clientèle allemande et suisse. Lumière électrique, vestibule.
Capital nécessaire 20,000 francs. Occasion exceptionnelle à cause de la retraite d'un associé.
Adressez les offres à l'administration du journal sous chiffre H 325 R.

Hotel
oder grösseres Bahnhof-Restaurant
zu übernehmen gesucht von tüchtigem, kautionsfähigem Hotelier. Offerten mit genauen Angaben erbeten unter Chiffre H 376 R an die Expedition der Hotel-Revue.

Buchhaltungen für Hotels und Restaurants
betriebsmässig richtig und den Anforderungen des Obligationenrechtes entsprechende, jederzeit klaren und raschen Überblick über Rendite und Situation gewährend, event. mit (Geheimbüchern, richtet im In- und Ausland prompt und diskret ein: Boesch-Spallinger, Buchhalter, Zürich, (Metropol-Börsenstrasse). Etabliert seit 1888. (188912) Prima Referenzen. 4 Sprachen. 346

Im Hotelwesen erfahrener Mann, 40 Jahre alt, der vier Hauptsprachen mächtig, **sucht** Stelle als
Direktor-Sekretär oder Concierge
Beste Referenzen.
Offerten an die Exped. ds. Bl. unt. Chiffre H 403 R.

In LUZERN ist ein LANDGUT
von ca. 30 Jucharten Land und Wald, alles an einem Umschwung, an sonniger, erhöhter Lage, mit unvergleichlich schöner Aussicht auf See und Gebirge, an zukunftsreicher Lage, nur 10 Minuten von einer Tramhaltestelle entfernt, direkt vom Besitzer
zu verkaufen.
Würde sich besonders eignen als Sommeraufenthalt, oder für Erstellung eines Wirtschaftsgewerbes grösseren Styles. 406
Offerten von nur gut situierten Bewerbern beliebe man unt. Chiffre K 1712 L an Keller-Annoncen Luzern zu adressieren.

Zu verkaufen
auf erstem Fremdenplatz im Berner Oberland, ein sehr komfortabel eingerichtetes **HOTEL** (Jahres-geschäft) an günstigster Lage, mit bester Clientèle. Grössere Anzahlung erforderlich. Association oder Pacht nicht ausgeschlossen. — Antritt event. sofort.
Offerten an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre H 390 R.

DIRECTEUR-GÉRANT.
Tüchtiger, sprachkundiger Fachmann, 35 J. alt, seit 1 1/2 Jahren als Chef de réception in einem der ersten und feinsten Hotels von Italien tätig, sucht auf kommendes Frühjahr oder früher die Leitung eines Hotels zu übernehmen, wo derselbe sich mit zirka Fr. 8000 an dem Unternehmen beteiligen könnte.
Geht. Offerten unter Chiffre H 402 R an die Exped. ds. Bl.

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel
1214 SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT
Expositions universelles, internationales et nationales
MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHÂTOIS DES ENCEVTEURS
GRAND PRIX PARIS 1900
Marque des hôtels de premier ordre.
Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.

CONCIERGE
bien expérimenté, parlant quatre langues, bonnes références, **désire** place de saison ou à l'année dans maison de 1^{er} ordre.
Prière de s'adresser: J. E., pr. Adr. M. Bolleter, Waisenhausgasse 5, Zürich. 393

HABANA-HAIS MAX OETTINGER
Basel. St. Ludwigstr. 7. Zürich, Bern
FEINSTES SPEZIALGESCHÄFT FÜR HOTELS
CIGAREN & CIGARETTEN

Londoner Phoenix
Englische Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer und Chomageschaden.
Gegründet 1782.
Bezahlte Entschädigungen: Ueber 600 Millionen Franken.
Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf Gebäude, Mobiliar, industrielle Risiken zu vorteilhaften Bedingungen. Sie besorgt ebenfalls die sog. **CHOMAGE-VERSICHERUNG** (Betriebsunterbrechung infolge Feuersbrunst). Es empfiehlt sich dieselbe ganz besonders für die Herren Hotelbesitzer. Eine grosse Anzahl Hotels jeden Ranges bereits gegen Chomage versichert.
Zur Erteilung weiterer Auskünfte, sowie zum Abschluss von Versicherungsverträgen beliebe man sich an die General-Agenten in den verschiedenen Kantonen, sowie an Herrn Alfred Bourquin, Director der schweizerischen Filiale in Neuenburg zu wenden.

CHAMPAGNE
Pommery & Greno, Reims
GRAND BLANC
EXTRA DRY
Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc.: A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

S. GARBARSKY
Chemiserie de 1^{er} ordre
Hauptniederlage:
Bahnhofstrasse 90 Zürich
Berlin 33/35 Spandauerstrasse
Spezialität: Feine Herrenhemden nach Mass in bester Ausführung. Kataloge auf Verlangen gratis und franko.
Manchetten, Kragen, Unterzeuge, Cravatten etc. in grösster Auswahl.

Oeufs! Eier! Oeufs!
Trink-Eier
täglich frisch gesammelt in Patent-Versandbüchsen von 240 u. 432 Stück (Postcolis), sowie fortwährend
Frische Koch-Eier
in Kisten von ca. 700 Stück empfiehlt den Herren Hoteliers, Pensionen und Kuranstalten zu billigsten Tagespreisen.
Jakob Gehring, Hirschgasse, Murtlen (St. Freiburg) und Winterthur.

HOTEL
zu verkaufen.
Ein altrenommirtes Hotel mit gangbarer Restauration an sehr guter Lage ist wegen halber preiswürdig zu verkaufen.
Kaufinteressenten, die Fr. 40—50,000 Anzahlung leisten können, wollen sich an P. Christ-Briefner, Frostrasse 54, Basel wenden. 408

MAISON FONDÉE EN 1811
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL (SUISSE)
SWISS CHAMPAGNE
DOUX TRÈS SEC
MI-SEC DRY
SEC ROSÉ
No trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

COMESTIBLES.
E. CHRISTEN, BALE.

AVIS.
Les Certificats et Contrats d'engagement
pour employés, introduits par la Société Suisse des Hôteliers, sont envoyés aux membres contre remboursement par
LE BUREAU CENTRAL OFFICIEL à BALE.
Certificats: Cahier à 50 feuilles fr. 3.50
" à 100 " " 6.—
" à 200 " " 10.—
Contrats d'engagement (allemand ou français) le 100 " 2.50

GESUCHT
wird von einem im Hotelfach tüchtigen, jungen Ehepaar
die Direktion eines Hotels
welch' Letzteres event. später gepachtet oder gekauft würde.
Geht. Offerten an die Exped. ds. Bl. unt. Chiffre H 321 R.

Der beste, billigste, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg
NACH LONDON
geht über Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover
Einzigste Route, welche drei Schnell-Dienste täglich führt, welche einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Kl. führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind und welche unter Staatsverwaltung steht.
Von Basel in 17 Std. nach London.
Fahrpreise Basel-London:
Einfache Fahrt (15 Tage) . I. Kl. Fr. 119.40 II. Kl. Fr. 88.65
Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198.— II. Kl. Fr. 146.65
Seefahrt nur 3 Stunden.
Fahrplanbücher und Auskunft erteilt gratis die Kammerlei Vertretung der Belgischen Staatsbahnen und Postdampfer, Kirchhofstrasse 12, Basel.

Bauterrain zu verkaufen.
In Buochs, am Vierwaldstättersee, ist das an den Dampfschiffungsplatz anstossende Terrain, zirka 4500 m², en bloc oder in einzelnen Parzellen, billig zu verkaufen.
Dieses Terrain eignet sich wegen seiner brillanten Lage und seiner ganz unmittelbaren Nähe der sehr frequentierten Dampfschiffstation zur Erstellung eines Hotels.
Kaufinteressenten wollen sich gef. an Herrn Gemeindepräsident Melchior Frank, dahier, wenden. 409

HOTEL-DIREKTOR,
repräsentationsfähig, sprachkundig, mit fach- und sprachkundiger Frau, kinderlos, mit erfolgreicher Thätigkeit in erstklassigen Hotels und grosser Bekanntschaft, sucht sich zu verändern. Beste Referenzen.
Offerten an die Exp. ds. Bl. unt. Chiffre H 404 R.

Rollschutzwände
in vorzüglichster Ausführung
WILHELM BAUMANN HORGEN.

Basel, im Juli 1901.
P. P.
Die „SCHWEIZER HOTEL-REVUE“ eignet sich am vorzüglichsten für Inserate betreffend:
Beleuchtungs- und Heizungs-Wasch- und Closet-Anlagen
Personen- und Gepäckaufzüge
Ameublements, sowie Tapeten
Teppiche, Vorhänge, Lingerie
Küchen- und Kellerutensilien
Speisenzubereitungsmaschinen
Silber-, Porzellan-, Glaswaren
Lebensmittel, sowie Getränke
Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Pensionen, Kurhäuser
Stellengesuche und -Offerten
Achtungsvoll
Die Expedition.

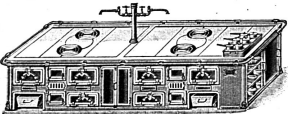
Weinhandlung * Franz Müller & Cie. * Schaffhausen

Spezialität in garantiert reingehaltenen Schaffhauser Weinen.

*** Billige und prompte Bedienung. ***

H. Koloseus, Aschaffenburg
Agl. bayer. Hoflieferant

Spezialität: Hotel- und Restaurationsherde



mit oder ohne Wasser-
heizung sowie alle
sonstigen
Koch-, Back-, Brat-, Wärm-
und Spülapparate
für
Hotels, Restaurants,
Cafés etc.
Jäger, Kesselschmelzer.

Herde und Kessel für Festlichkeiten zu verleihen.

Zu verkaufen
auf erstem Fremdenplatz des Berner Oberland, Amt Inter-
laken, eine

FREMDENPENSION

mit 30 Betten; Sommer- und Wintersaison; sehr fein möbliertes
Geschäft mit Zentralheizung und elektr. Licht in allen Räumlich-
keiten. Günstige Kaufbedingungen.

Offerten befördern unter Chiffre U 4450 Y an Haasen-
stein & Vogler, Bern. 497

Spezialität in Bügelmaschinen

mit Gas- oder Dampfheizung, elastischer Pression und
automatischem Einlassapparat für Hand- u. Motorbetrieb.
Einziges System, womit gestärkte Gardinen gebügelt werden können.
Maschinenfabrik C. Seguin, Mülhausen i. E.

Prospekt und Preisliste gratis und franko. 1269

Wegen gänzlicher Aufgabe des Berufs an schönster und
bester Lage nächst Hauptbahnhof Zürich ist ein aufs Modernste
möbliertes

HOTEL

mit bedeutendem Restaurant, nachweisbar prima Jahres-
geschäft, an einen tüchtigen soliden Käufer sofort sehr billig
zu verkaufen. Anzahlung 30—40 Mille. Offerten an die Exp.
d. Bl. unter Chiffre H 366 R.

A NICE HOTEL A LOUER

très belle situation. L'établissement est meublé. Le locataire
devra se rendre acquiescer des meubles.

Pour renseignements s'adresser à l'administrateur-délégué
de la Société d'Hydrothérapie, Villas Verdier, à Nice. 351

Directeur — Gérant d'Hôtel

en été directeur d'une des premières maisons en Suisse, avec
beaucoup de relations et de grandes expériences

= cherche =

position analogue pour l'hiver prochain.

Prière d'adresser les offres au plutôt sous chiffre H 383 R
à l'administration du journal.

= Zu verpachten =

Das best eingerichtete

Hotel Sonnenberg bei Luzern.

Grosses Restaurant, Drahtseilbahn, Lift, elektr. Licht,
event. Mobilanzahlung Fr. 100.000. —

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unt. Chiffre
H 399 R.

Glion sur Montreux.

A VENDRE HOTEL DU PARC

Eau et meubles compris, facilité de paiement. Grand parc
permettant agrandissement ou installations hydrotherapies.
Convientrait aussi pour pensionnat.

S'adresser à A. Vallaton, Montreux. 364

Art. Institut Orell Füssli
in Zürich

(Paris 1900: 2 Grands Prix, 1 Médaille d'or)

empfehlen sich den Herren Hoteliers zur Erstellung von:

Plakaten, Affichen, Illustr. Brochüren, Prospekten,
Postkarten, Adresskarten, Briefköpfen, — — — — —
Fakturaformularen, Inseratclichés etc. etc. — — — — —

in tadelloser Ausführung, unter billiger Berechnung innert
kürzester Lieferfrist. Zeichnerische und photographische Auf-
nahmen nach der Natur werden während des Sommers von
tüchtig geschulten Künstlern und Photographen erstellt, auch
wenn dieselben erst für Arbeiten, welche in 1902 zur Ausführung
gelangen, Verwendung finden können.

Plus de maladies contagieuses
par l'emploi de

l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un par-
fum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable
dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades,
Water-Closets, etc.

En usages dans tous les bons hôtels, établissements
publics et maisons bourgeoises.

Nombreuses références.

Agent général: Jean Wäffler, 22 Boul^d Helvétique, Genève.

Direktor-Gerant.

Tüchtiges Ehepaar wünscht die
Direktion
eines Hotels oder grösseren Restaurants zu übernehmen.
Beste Referenzen.
Offerten beförd. die Exp. ds. Bl. unt. Chiffre H 397 R.

PINE CHAMPAGNE



Demandez dans tous les bons hôtels.

Jules Robin & Co
Cognac.

Zürcherin.

29 Jahre alt, deutsch und französisch
sprechend, mit Kenntnissen in der
englischen Sprache und der Buchhal-
tung, die als Stütze der Haushälterin
in einer Kuranstalt thätig war,
sucht passende Stelle
hier oder auswärts.

Offerten unter Chiffre O F 8291 an
Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 387

Tüchtiger, erfahrener

= Hotelier =

seit einigen Jahren Direktor eines
grösseren Saisongeschäftes, dem seine
im Hotelwesen gewandte Frau zur
Seite steht, wünscht gutgehendes

Passanten- oder

* Kur-Hotel *

(am liebsten Jahresgeschäft) auf eigene
Rechnung zu übernehmen (Kauf oder
Pacht). Direktionsstelle nicht ausge-
schlossen.

Gef. Anerbieten mit näheren An-
gaben unter Chiffre H 1823 Ch an
Haasenstein & Vogler, Chur. 384

UNE DAME

(Suisse), ayant géré hôtels importants,
désire situation analogue ou comme
secrétaire-caissière

Sérieuses références.
Adr. les offres à l'adm. du journ.
sous chiffre H 411 R.

Fachschule für Hotel-
Kellner
und 2-monatliche Spezialkurse für
Hotelbuchhalter
Sekretäre und Geschäftsführer.
Prospekt von F. de Lacroix in
Frankfurt a. M. (H 6. 9357) 312

Für Hotels

Eine im Hotelfach gründlich
ausgebildete Tochter (Waise) aus
sehr guter Familie, wünscht in
eine gute Hotelfamilie (I. Rang.)
aufgenommen zu werden. Event.
Beteiligung am Geschäft. Vor-
treffl. Stütze f. ältere Hotelleute.
Gef. Offerten unter T H 24,
Hauptpostl. Bern zu senden. 385

OMNIBUS

fast neu, 6-plätzig, ein- u. zweisitzig,
ist wegen Aufgabe des Geschäftes
zu verkaufen.

G. Abel, Solothurn
Hotel z. Hirschen.

398

Prima Walliser

Tafelgoldtrauben

das Kistchen von 5 Kilo Fr. 3.—
franko.

Fanton, in St. Leonhard bei Sitten
372 (Wallis). H 10944 L.

Zu pachten gesucht

auf 1902
eine kleine, feine

Fremdenpension

Saison- oder Jahresgeschäft. Höhen-
lage bevorzugt. 386

Offerten sub Chiffre Z D 6304 an
Rudolf Mosse, Zürich. (Z 9807)

A LOUER

pour l'hiver, dès le 1^{er} octobre, un
à l'usage de Pension-Restaurant.

rez-de-chaussée d'hôtel

Grande salle pour le café, une
salle à manger, cuisine, cave, quatre
chambres meublées. Prix modique.
S'adresser à l'Agence Agricole
et Viticole, James de Reynier, à
Neuchâtel. (H 4762 N) 405

MAISON FONDÉE EN 1829.

SWISS CHAMPAGNE



EXPOSITION GENEVE 1896
MÉDAILLE D'OR

LOUIS MAULLER & C°
MOTIERS-TRAVERS
(Suisse). 1107

HOTEL zu verkaufen.

Wegen Zurückziehung vom Geschäft ein gut besuchtes,
renommiertes und ganz modern eingerichtetes Hotel in der be-
deutendsten Kurstation der italienischen Schweiz zu verkaufen.
Herbst-, Winter- und Frühlingstation.

Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 266 R.

Mech. Leinenweberei mit elektr. Betrieb neuesten
Handweberei
F. Emil Müller & Co.
Langenthal (Bern).

Wir sind die einzige Langenthaler Leinenfirma mit eigener
mech. Weberei und erhitzen genaue Adressierung um Ver-
wechslungen mit ähnl. lautendem hies. Geschäft zu vermeiden.

Nur garant. beste, haltbarste Qualitäten in

Hotel-Leinen Tischzeug, Servietten, Kissenanzüge,
mit und ohne eingewob. Namen Leintücher, Küchen- und Officetücher,
Waschservietten, Schürzen etc.

Passier-Etamines in Wollzwirn, Leinen und Baumwolle.
für Kaffee, Saucen, Bouillon etc. Garant. beste zweckmässigste Qualitäten.
Durch Spezial-Einrichtungen 25—30%
billiger als Konkurrenz.

Brautausstern Meterweise und fertig vernäht.
Vier grossen Albums feinsten Hand-
sticker jeder Art.

A remettre

pour cause de départ un excellent

HOTEL DE PASSAGE

de 55 chambres et d'ancienne réputation, situé sur la grande
ligne du P.-L.-M. entre Paris et Genève. L'hôtel travaille toute
l'année. Affaire avantageuse. Prix à débattre. L'hôtel est tenu
par des Suisses.

Adresser les offres à l'administration du journal sous
chiffre H 322 R.

Etablissement de Bains

ayant bonne clientèle d. l. Suisse française à vendre. Sources
minérales réputées intarissables. — 880 ares en verger, près de
forêts. Pour tous renseignements s'adresser au notaire Otto
Keller, Berne. 349

HOTEL A LOUER

ayant outre grands et élégants salons, salle à manger, fumoir,
etc., 35 chambres de maître (place pour 50 lits), 15 chambres
domestiques, etc., dans une prometteuse ville d'hiver, à partir
du 1^{er} octobre. Construction superbe, nouveau drainage anglais
(le mieux drainé de la place), ventilation, bains, etc., d'après les
dernières exigences de l'hygiène; verandahs pour cure d'air,
grand et beau jardin (palmiers, oranges, mandariniers, etc.)
Offre à maître d'hôtel adroit et énergique un futur sûr et
brillant. Terrain pour agrandir.

Se prêterait aussi à l'installation d'un Casino,
dont le besoin se fait sentir. 400

S'adresser à M. A. Chauvard, notaire, à Ajaccio (Corse).

Plazierungsbureau des

Wirtverein Basel

Unt. Rheingasse 11

Stellen suchen: Kellner, Chefs de cuisine, Geschäftsführer,
Aides, Portiers, Conducteurs, Kellnerinnen.

Sprachkenntnisse. Zeugnisse und Photographie zu Diensten.
388 Jos. Vetter-Bots.

Zu pachten gesucht

an stark frequentiertem schweizer. Fremdenplatze, ein nachweisbar
gut gehendes und gut unterhaltenes

Hotel-Pension ersten Ranges

mit 40—50 Betten und Ganzjahr-Betrieb. Spätere Übernahme
nicht ausgeschlossen. Reflektant wäre auch bereit, sich an einem
solchen Geschäft aktiv zu beteiligen.

Offerten an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre H 392 R.

Hotel-Verkauf.

Ein flottgehendes prima

Passanten-Hotel

circa 50 Zimmer; verbunden mit Restauration (Jahres-
geschäft) in süddeutschem Badeorte ist unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen.

Ernstliche Käufer erhalten direkte Auskunft unt. Chiffre
H 396 R an die Exped. ds. Bl.